
Hartmut Esser

Sprache und Integration

Soziale Bedingungen und Effekte der Bilingualität

Universität Mannheim
Fakultät für Sozialwissenschaften
Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung

Mainz
05. Dezember 2007

Übersicht

1. Die “Kontroverse”
 2. Bilingualität und Integration
 3. Theoretischer Hintergrund
 4. Soziale Bedingungen
 5. Effekte
 6. Fazit
-

Übersicht

1. Die “Kontroverse”

2. Bilingualität und Integration

3. Theoretischer Hintergrund

4. Soziale Bedingungen

5. Effekte

6. Fazit

Die Hypothese:

Die Förderung der Bilingualität ist ein *essentieller* Beitrag zur „Integration“

Die Begründung:

Die Bilingualität hat *nachweisbare* und *starke* positive Folgen (speziell auch) für die kognitiven und schulischen Leistungen sowie den Arbeitsmarkterfolg, und das gerade in einer Welt der Globalisierung und des Transnationalismus

Die Kritik:

Bei vorhandener Bilingualität zeigen sich in (*systematischen*) empirischen Studien und bei *korrekten* statistischen Analysen über die (starken) Effekte der *Zweitsprache* hinaus *keine* (konsistent und belastbar nachweisbaren) Einflüsse von Fertigkeiten/Förderungen der *Muttersprache* darauf

Die Reaktion

.... doch!

zwei Fragen:

welche *theoretischen* Mechanismen erklären die Vorgänge (Erwerb und Effekte der Bilingualität)?

welche Hypothesen über den Erwerb und die Effekte der Bilingualität lassen sich *empirisch* belastbar und konsistent belegen (und welche nicht)?

Übersicht

1. Die “Kontroverse”

2. Bilingualität und Integration

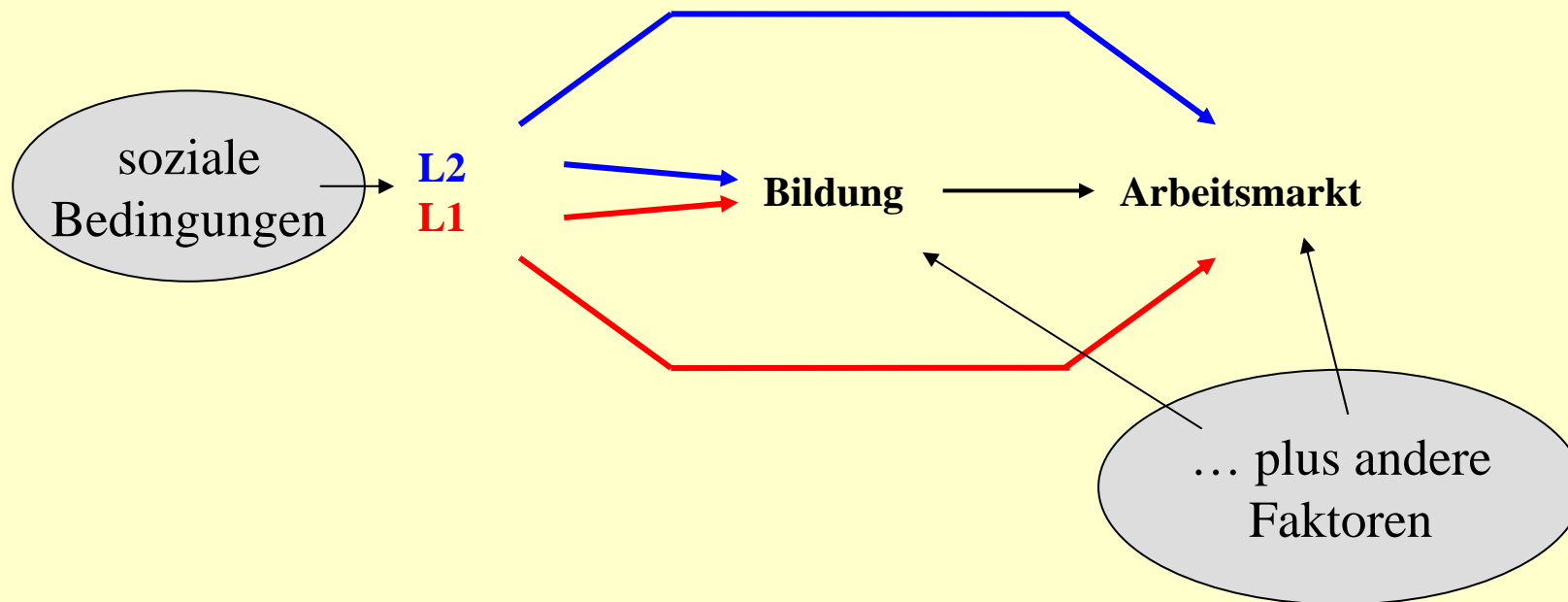
3. Theoretischer Hintergrund

4. Soziale Bedingungen

5. Effekte

6. Fazit

Sprache und Integration



Bilingualität

		Zweitsprache (L2)	
		ja	nein
Mutter- Sprache (L1)	ja	kompetente Bilingualität	monolinguale Segmentation
	nein	monolinguale Assimilation	begrenzte Bilingualität

		Zweitsprache (L2)	
		ja	nein
Mutter- Sprache (L1)	ja	kompetente Bilingualität	monolinguale Segmentation
	nein	monolinguale Assimilation	begrenzte Bilingualität

		Zweitsprache (L2)	
		ja	nein
Mutter- Sprache (L1)	ja	<i>L1 und L2</i>	nur L1
	nein	nur L2	weder L1 noch L2

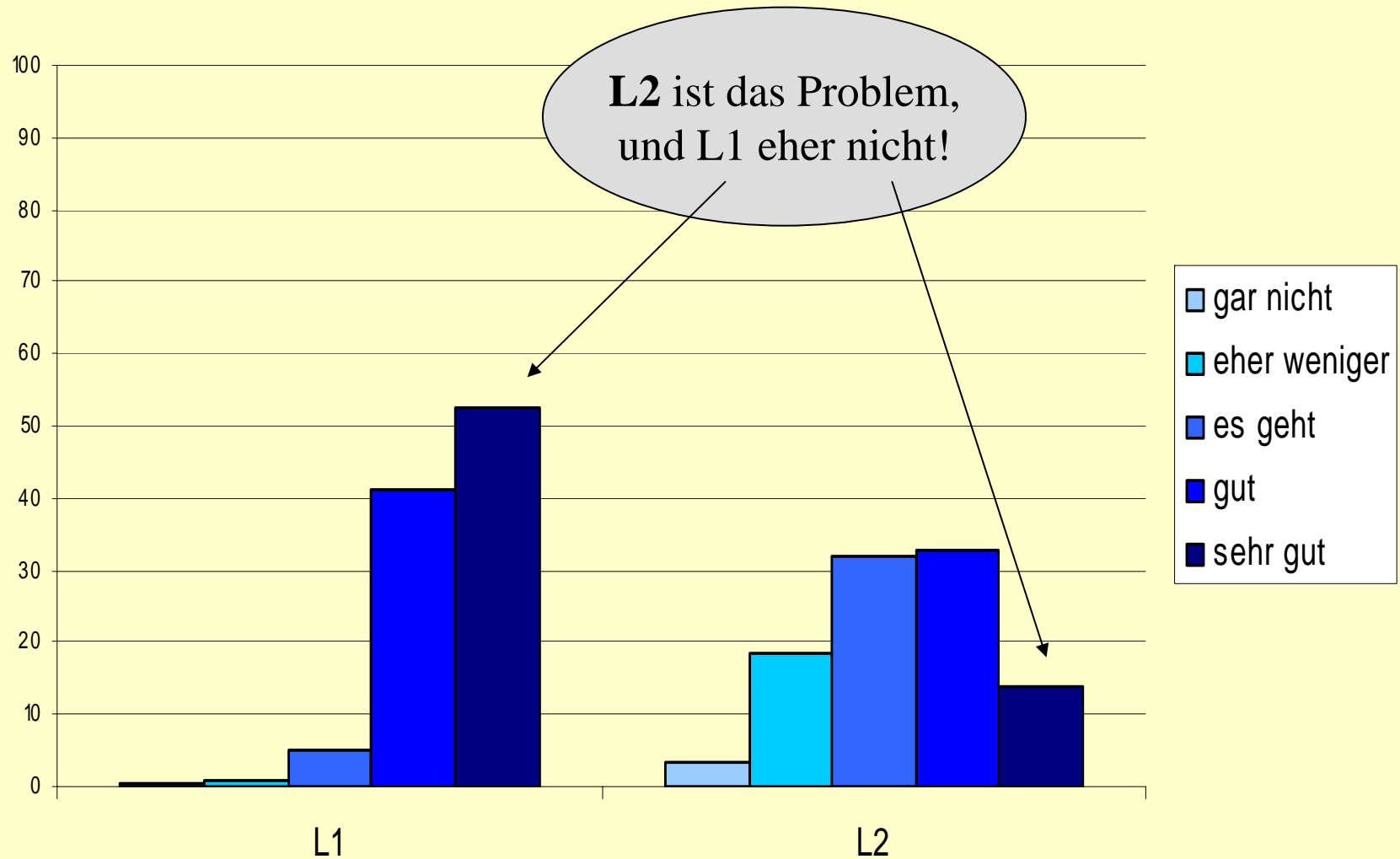
empirische Verteilungen
(GSOEP, Wellen 1985-1999)

	Muttersprache (L1)	Zweitsprache (L2)
gar nicht	0,5	3,4
eher weniger es geht	0,9	18,5
gut	5,0	32,0
sehr gut	41,2	32,6
N	52,4	13,7
	6350	6406

	Muttersprache (L1)	Zweitsprache (L2)
gar nicht	0,5	3,4
eher weniger es geht	0,9	18,5
gut	5,0	32,0
sehr gut	41,2	32,6
	52,4	13,7
N	6350	6406

	Muttersprache (L1)	Zweitsprache (L2)
gar nicht	0,5	3,4
eher weniger	0,9	18,5
es geht	5,0	32,0
gut	41,2	32,6
sehr gut	52,4	13,7
	93,6 !	46,3
N	6350	6406

Verteilungen L1 und L2



	Muttersprache (L1)		Zweitsprache (L2)
gar nicht	0,5		3,4
eher weniger	0,9	cutting points	18,5
es geht	5,0		<u>32,0</u>
gut	<u>41,2</u>		32,6
sehr gut	52,4		13,7
N	6350		

es kommt auch bei
anderen Schnittpunkten und
Operationalisierungen im Prinzip
das Gleiche heraus!

empirische
Verteilung
danach

		Zweitsprache (L2)	
		ja	nein
Mutter- Sprache (L1)	ja	25.5	20.4
	nein	26.5	27.6

Bilingualität und Einreisealter

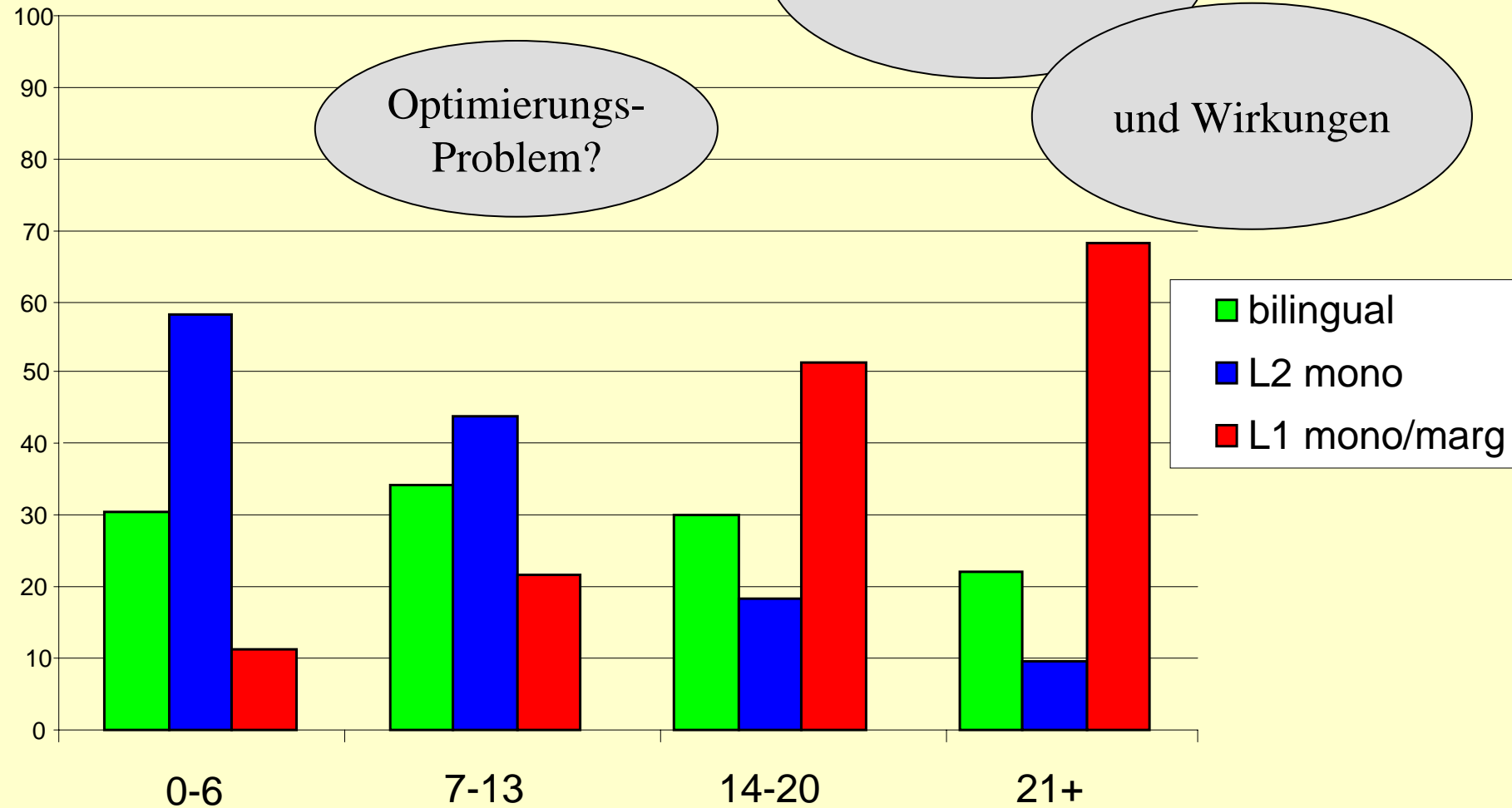
(bivariat)

Bilingualität und Einre...

soziale Bedingungen...

Optimierungs-
Problem?

und Wirkungen



Übersicht

1. Die “Kontroverse”
 2. Bilingualität und Integration
 - 3. Theoretischer Hintergrund**
 4. Soziale Bedingungen
 5. Effekte
 6. Fazit
-

Spracherwerb allgemein

Ansätze

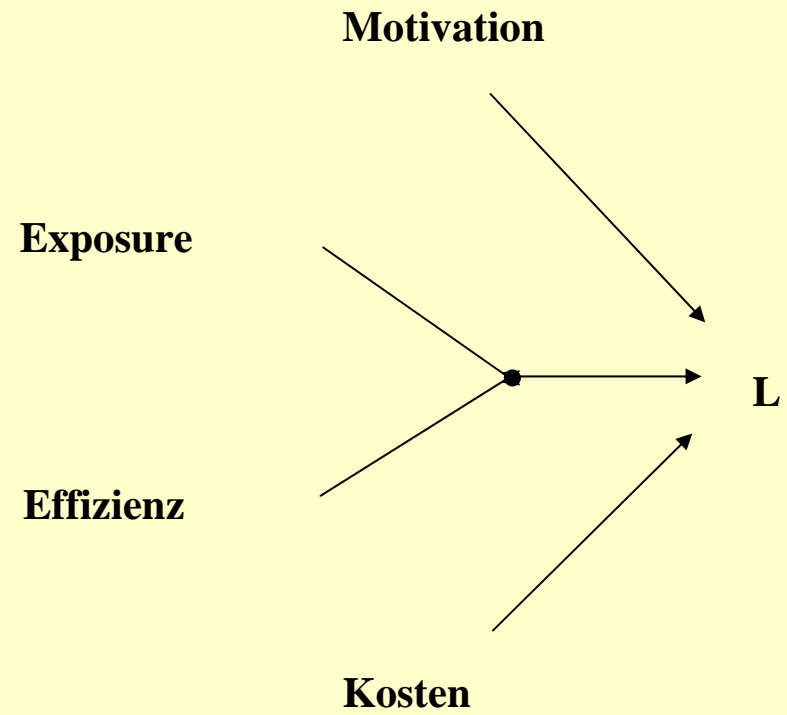
Linguistik	Motivation	Input	Fähigkeit	
Soziologie	Motivation	Opportunitäten		Stress
Ökonomie	Motivation	Exposure	Effizienz	Kosten
komplett	Motivation Motivation	Opportunitäten (Exposure*Effizienz)		Kosten Kosten

Theoretisches Modell

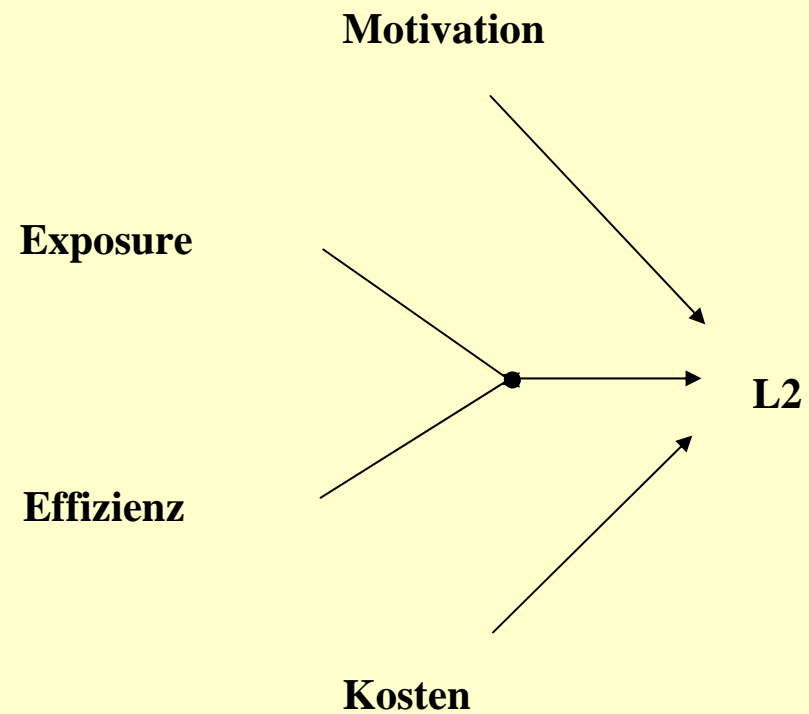
**Der allgemeine Vorgang:
Lernen/Investition**

... als Variablen-Schema
(stark vereinfacht)

Spracherwerb: **allgemein**



Spracherwerb: **L2**

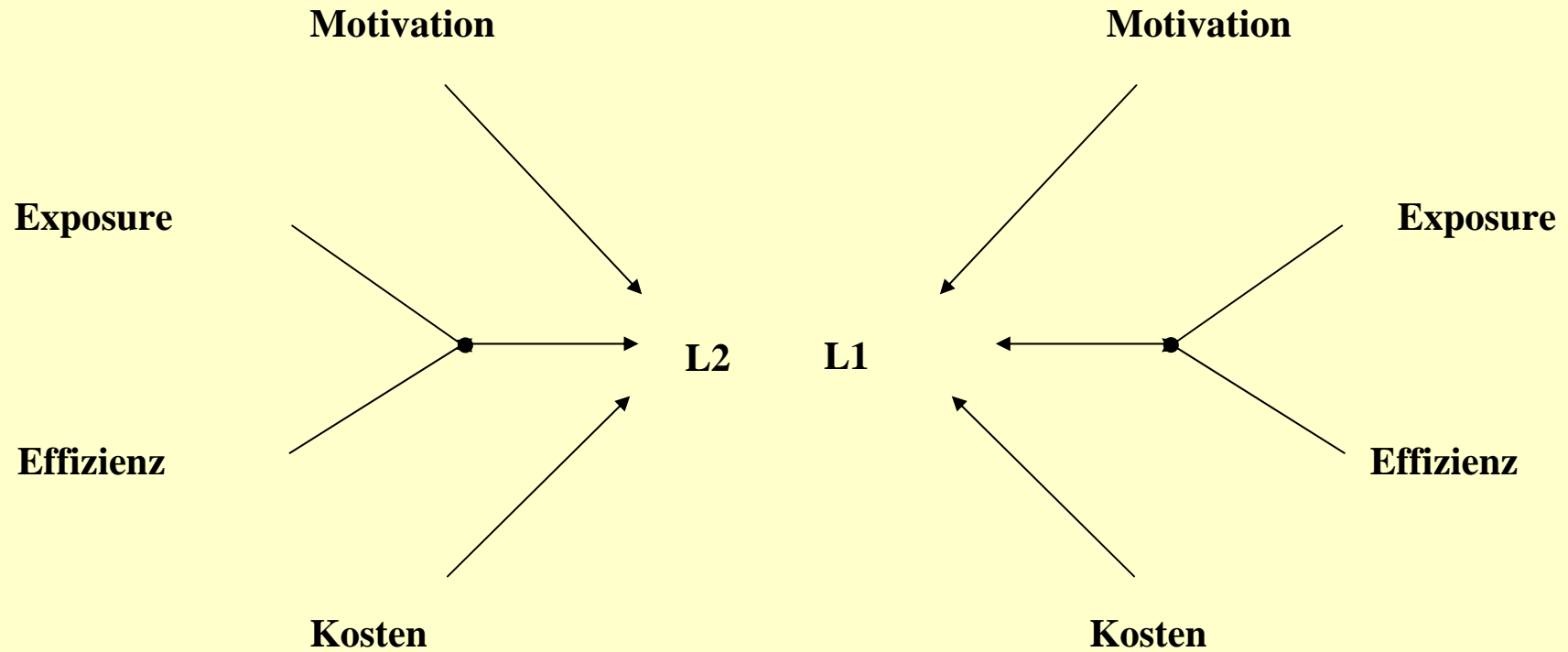


**alle Bedingungen
relevant**

Spracherwerb:

L1

Effizienz = 1
Kosten = 0
Motivation > 0

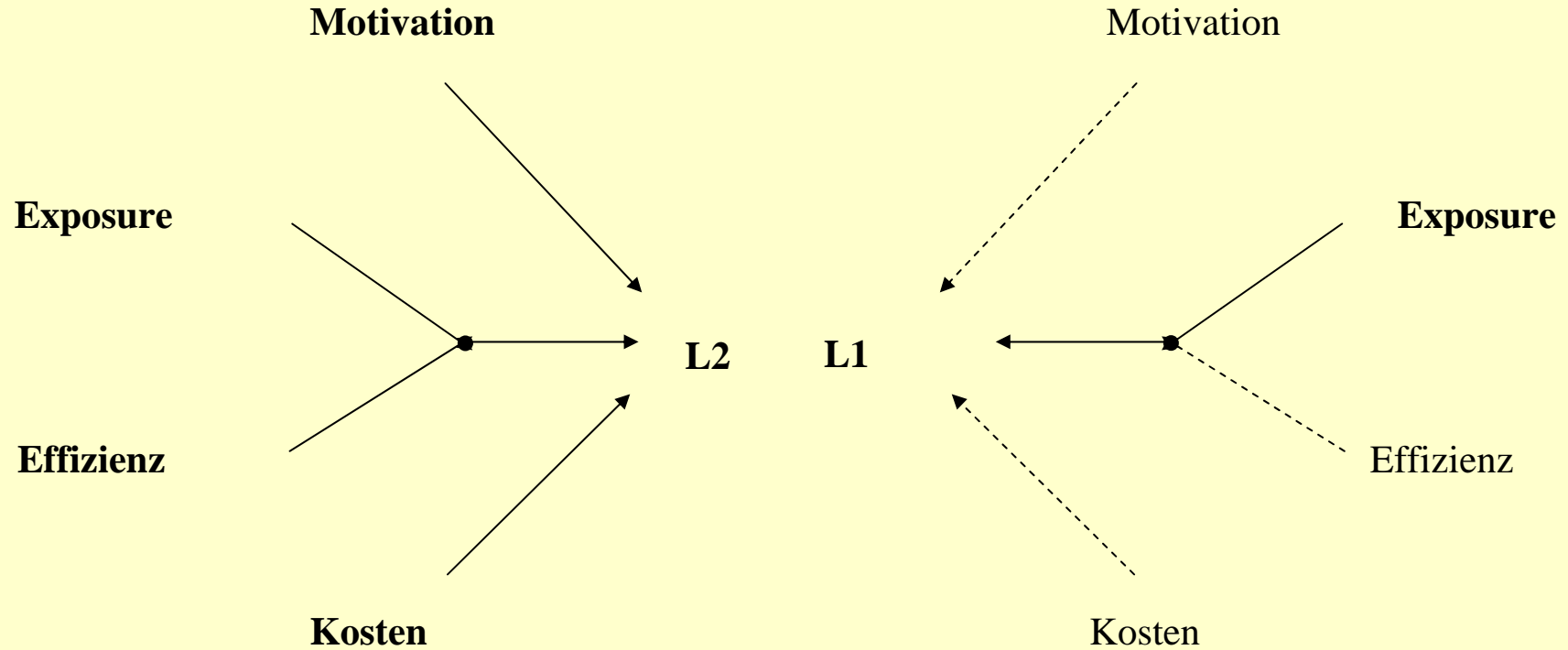


alle Bedingungen relevant

Spracherwerb:

L1

Effizienz = 1
Kosten = 0
Motivation > 0



alle Bedingungen relevant

„bedingt“

nur Exposure relevant!

sonst: „unbedingt“

Empirische Bedingungen

Beispiele
(bezogen auf die GSOEP-Variablen)

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen	L2	L1
Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen

L2

L1

Bildung

Motivation

Einreisealter

Effizienz

Exposure

Aufenthaltsdauer

Exposure

Segregation

Exposure

Exposure

ethnische Netzwerke

Exposure

Exposure

RC-Kontakte

Exposure

Akkulturation

Effizienz

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen	L2	L1
Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen	L2	L1
Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen	L2	L1
Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure (!)
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen	L2	L1
Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure (!)
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen	L2	L1
Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure (!)
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen

L2

L1

Bildung

Motivation

Einreisealter

Effizienz

Exposure (!)

Aufenthaltsdauer

Exposure

Segregation

Exposure

Exposure

ethnische Netzwerke

Exposure

Exposure

RC-Kontakte

Exposure

Akkulturation

Effizienz

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen

L2

L1

Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure (!)
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

Zuordnung zu den Konstrukten

Bedingungen

L2

L1

Bildung	Motivation	---
Einreisealter	Effizienz	Exposure (!)
Aufenthaltsdauer	Exposure	---
Segregation	Exposure	Exposure
ethnische Netzwerke	Exposure	Exposure
RC-Kontakte	Exposure	---
Akkulturation	Effizienz	---

zero-sum?

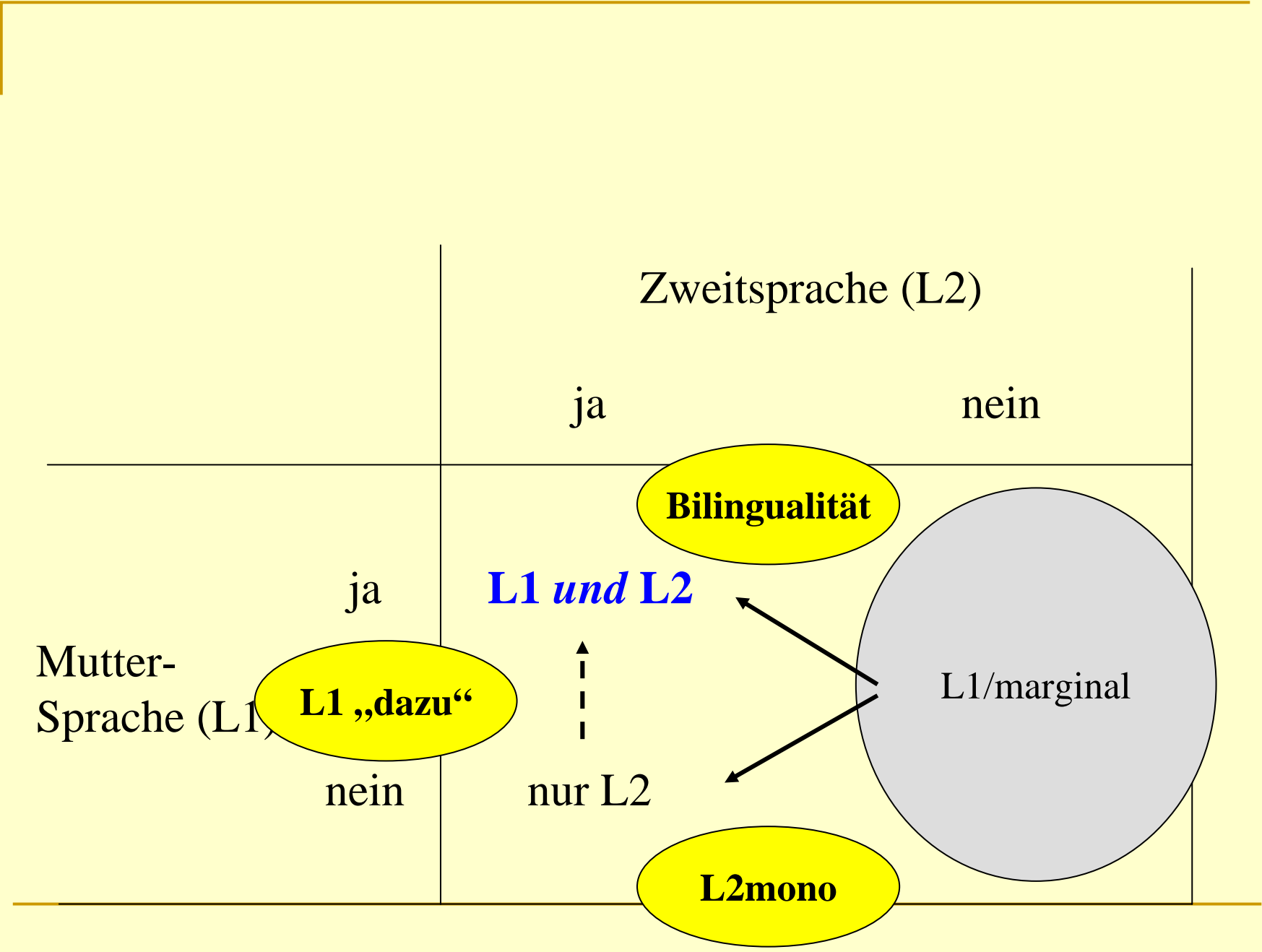
Zusammenfassung

- Einreisealter, Segregation, ethnische Netzwerke mit *gegensätzlichen* Effekten (“zero-sum”)
 - andere Bedingungen: relevant *nur* für L2
-

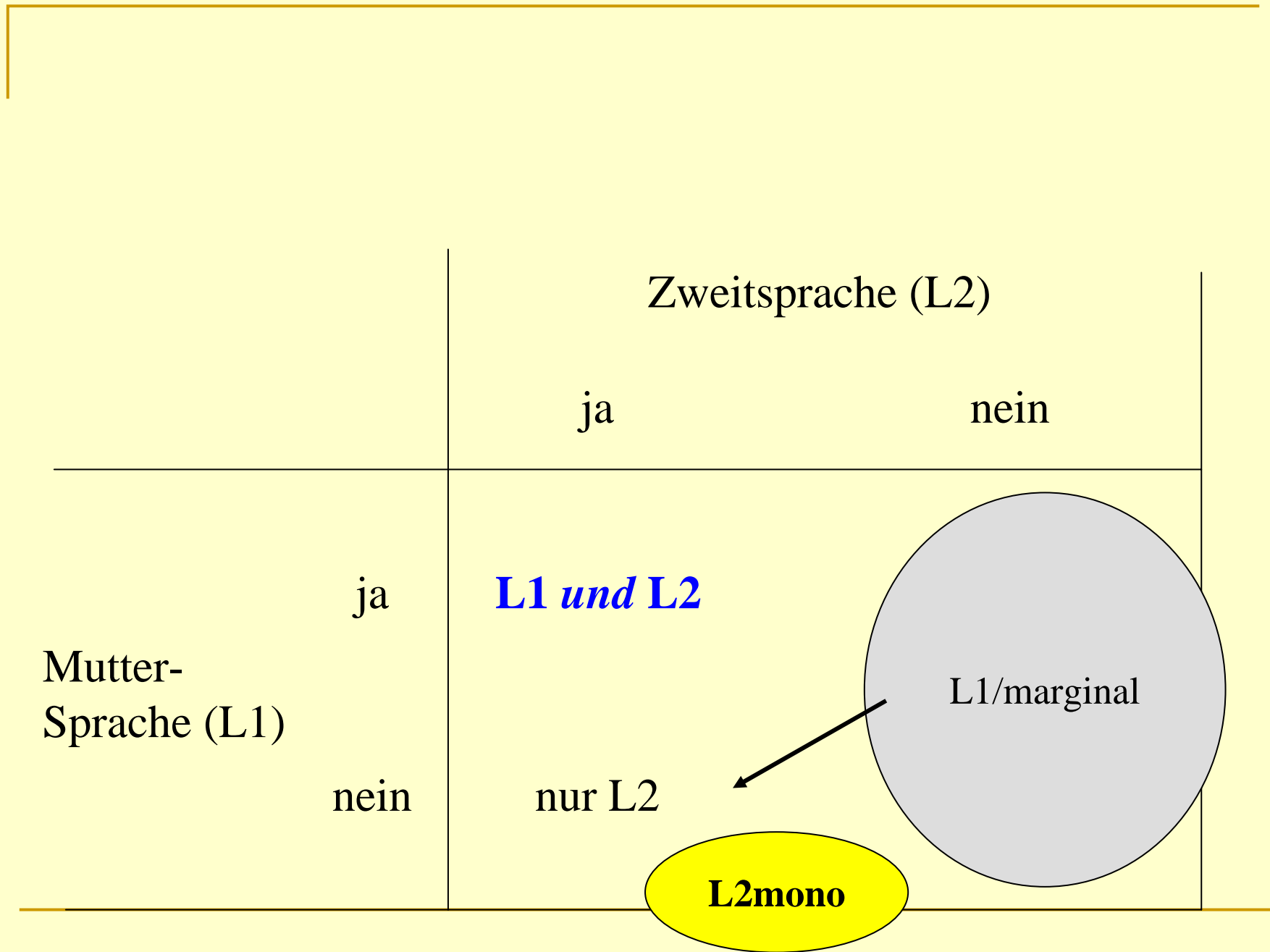
Übersicht

1. Die “Kontroverse”
 2. Bilingualität und Integration
 3. Theoretischer Hintergrund
 - 4. Soziale Bedingungen**
 5. Effekte
 6. Fazit
-

Die Analyse: drei Übergänge



$L1 \rightarrow L2$



Bildung Eltern
eigene Bildung

EAlter 7-14

EAlter 14-21

Ealter 21+

ADauer

Segregation (s)

Segregation (o)

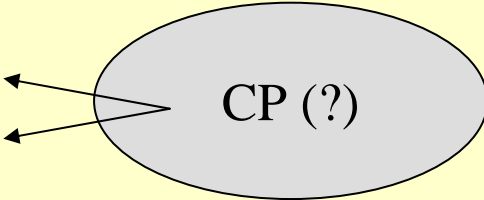
ethn. Netzwerk

RC-Kontakt

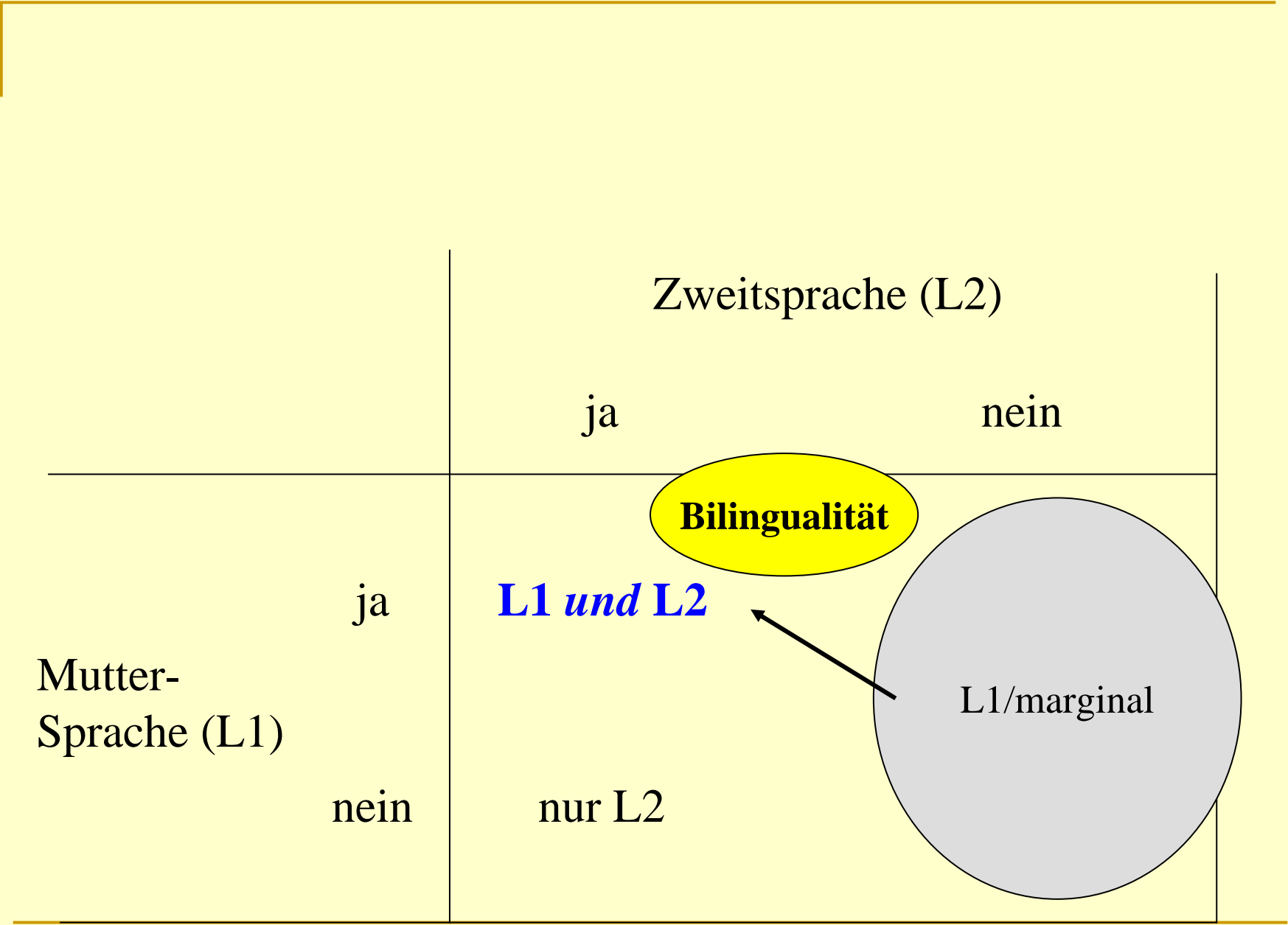
Akkulturation

n

Pseudo-R²

Odds Ratios	L1 → L2	
Bildung Eltern	1.19	
eigene Bildung	1.09	
EAlter 7-14	.60	
EAlter 14-21	.12	
Ealter 21+	.09	
ADauer	.99	
Segregation (s)	.68	
Segregation (o)	.96	
ethn. Netzwerk	.49	
RC-Kontakt	1.39	
Akkulturation	1.59	
n	wie im Lehrbuch!	1713
Pseudo-R ²		.19

L1 → L12

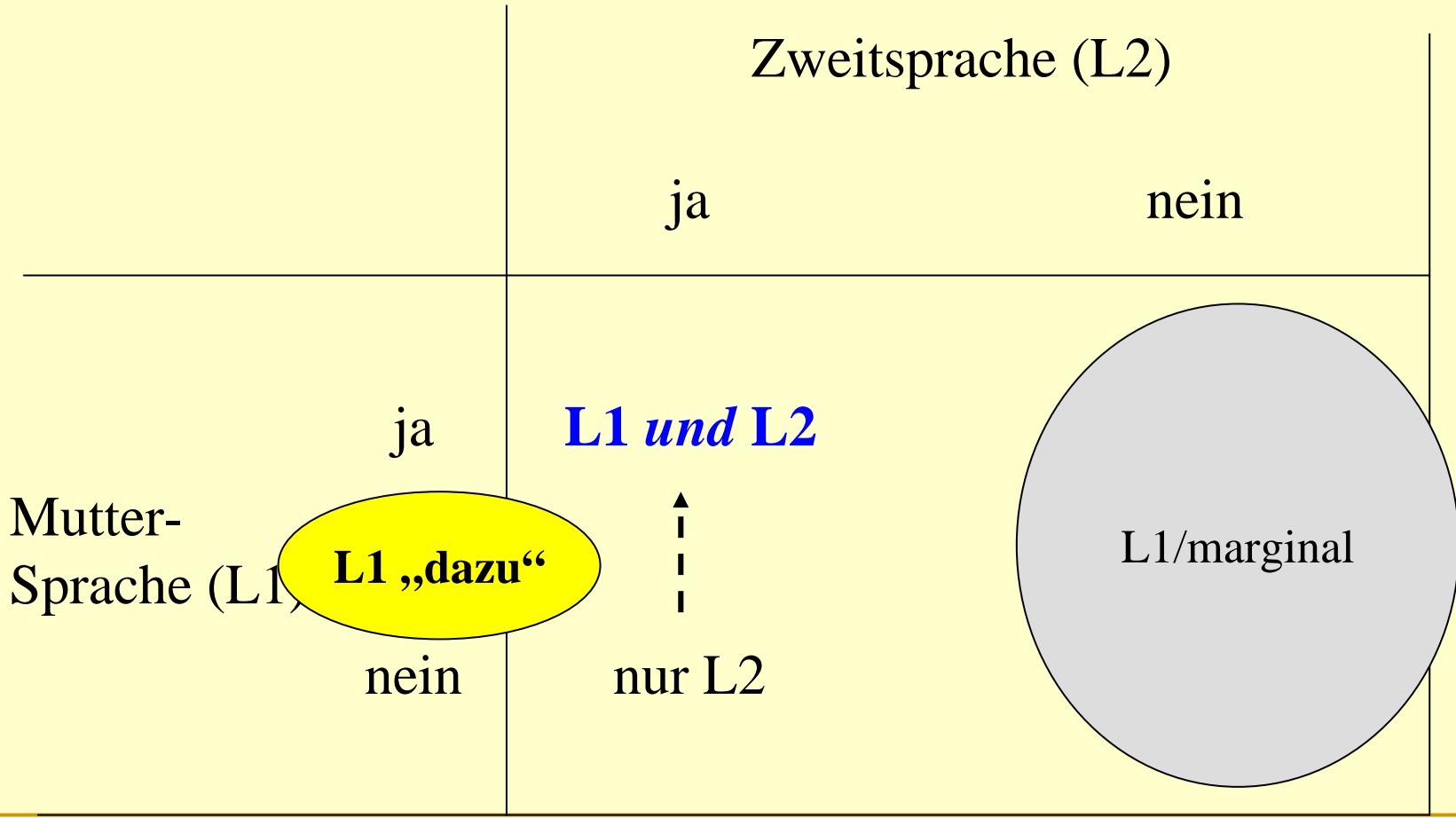


Odds Ratios	L1 → L2	L1 → L12
Bildung Eltern	1.19	1.18
eigene Bildung	1.09	1.10
EAlter 7-14	.60	.76
EAlter 14-21	.12	.43
Ealter 21+	.09	.19
ADauer	.99	1.00
Segregation (s)	.68	.78
Segregation (o)	.96	1.01
ethn. Netzwerk	.49	.59
RC-Kontakt	1.39	1.16
Akkulturation	1.59	1.67
n		1713
Pseudo-R ²		.19

gleiches Muster
wie für L2mono

... etwas
abgeschwächt

L2 → L12

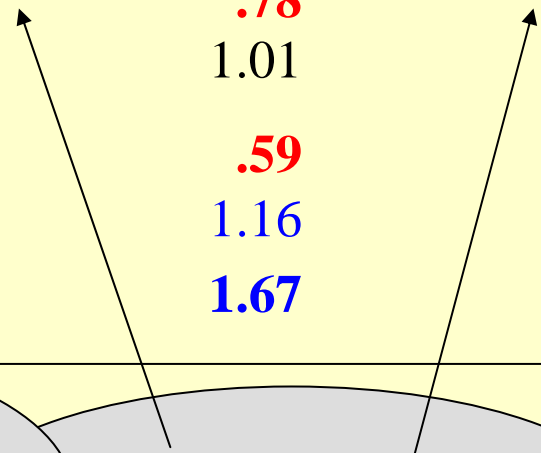


Odds Ratios	L1 → L2	L1 → L12	L2 → L12
Bildung Eltern	1.19	1.18	.99
eigene Bildung	1.09	1.10	1.01
EAlter 7-14	.60	.76	1.25
EAlter 14-21	.12	.43	3.65
Ealter 21+	.09	.19	2.17
ADauer	.99	L1-Bedingungen!	1.01
Segregation (s)	.68	.78	1.15
Segregation (o)	.96	1.01	1.05
ethn. Netzwerk	.49	.59	1.19
RC-Kontakt	1.39	1.16	.83
Akkulturation	1.59	1.67	1.04
n		1713	
Pseudo-R ²		.19	

Odds Ratios	L1 → L2	L1 → L12	L2 → L12
Bildung Eltern	1.19	1.18	.99
eigene Bildung	1.09	1.10	1.01
EAlter 7-14	.60	.76	1.25
EAlter 14-21	.12	.43	3.65
Ealter 21+	.09	.19	2.17
ADauer	.99	1.00	1.01
Segregation (s)	.68	.78	1.15
Segregation (o)	.96	1.01	1.05
ethn. Netzwerk	.49	.59	1.19
RC-Kontakt	1.39	1.16	.83
Akkulturation	1.59	1.67	1.04
n	...		
Pse	...		

... mit deutlichem Überwiegen der L2-relevanten Umstände

Kombination aus L2- und L1-Bedingungen



**Zusammenfassung
“Soziale Bedingungen”**

Der Erwerb der Bilingualität ist weitgehend von den Bedingungen des **L2**-Erwerbs abhängig

Der Erwerb/Erhalt der Muttersprache ist jedoch bei den Folgegenerationen ein zunehmendes Problem; hier kommt es deshalb eher (nur) zur „Assimilation“

Das Problem ist die Verteilung der Exposure-Zeit von L1 **und** L2 (möglichst) auf die Periode der höheren Effizienz und damit des Einreise-/Exposure-Alters

Die wohl effizienteste Form des Erwerbs von (kompetenter) Bilingualität ist (daher) der (möglichst) *frühe* Exposure zu *beiden* Sprachen

... was eigentlich nicht
sonderlich überraschend ist!

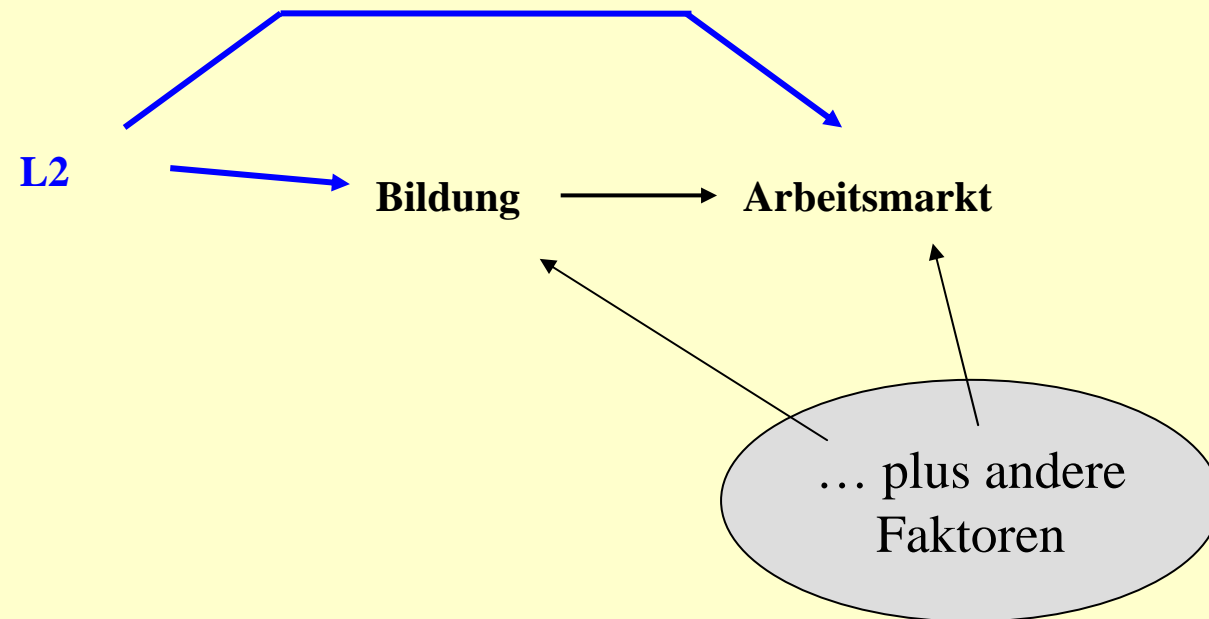
Übersicht

1. Die “Kontroverse”
 2. Bilingualität und Integration
 3. Theoretischer Hintergrund
 4. Soziale Bedingungen
 - 5. Effekte**
 6. Fazit
-

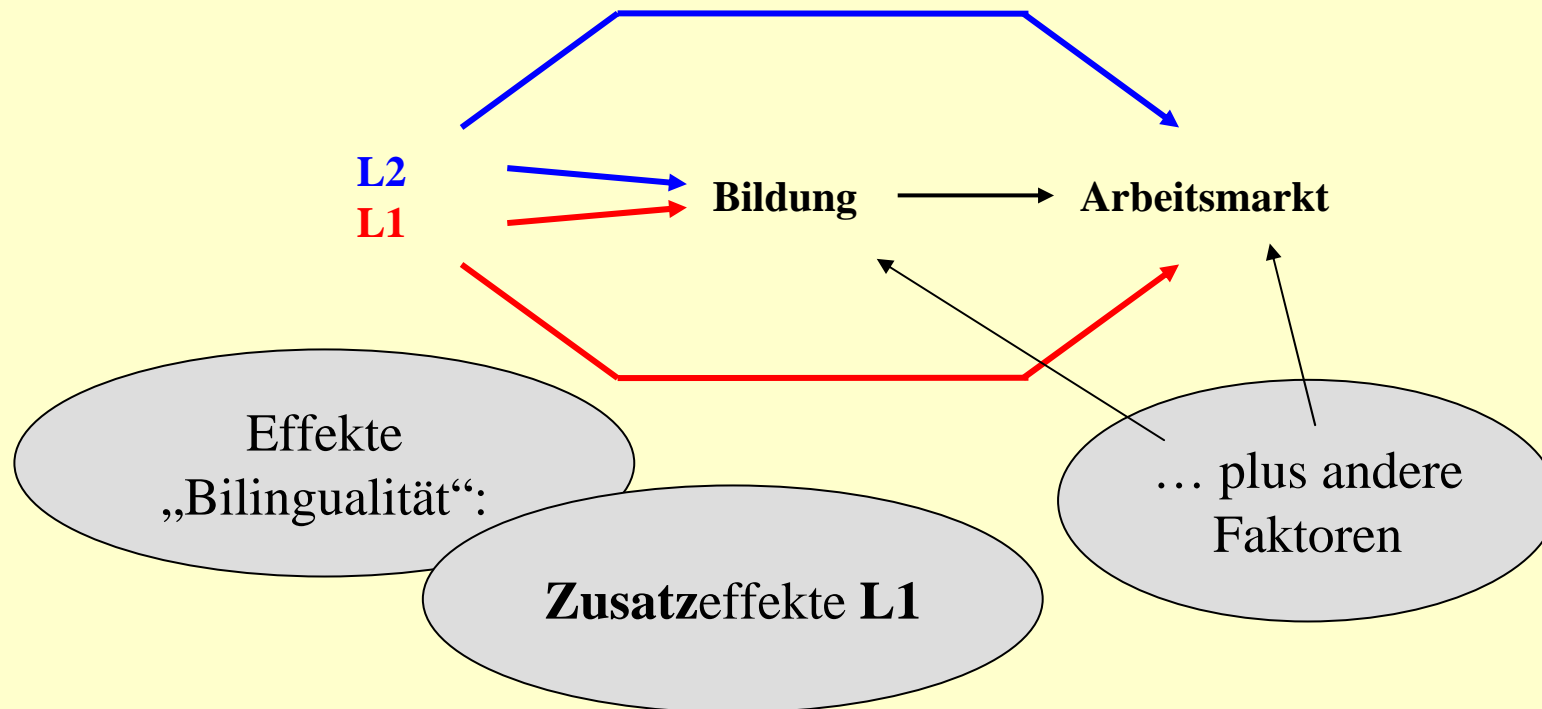
Die Hypothese:

die Bilingualität hat Wirkungen auf die schulischen Leistungen und den Arbeitsmarkterfolg – *über die Effekte der L2 hinaus!*

also:



also:



Empirische Ergebnisse

drei Aspekte: schulische Leistungen
bilingualer Unterricht
Arbeitsmarkt

Effekte 1: schulische Leistungen

zum Beispiel:

„Language adaptation has the expected effects, with *fluent bilinguals performing better* than average when other variables are controlled and limited bilinguals doing much worse. These results indicate the *value of selective preservation of linguistic ties* to families and coethnic communities.” (Portes und Rumbaut 2001: 243; HniO)

Bilingualität und Schulleistungen: Lesen
(Re-Analyse CILS)

Bilingualität und Leseleistungen: CILS, OLS, fett: signifikant

Marginalität Segmentation Assimilation Bilingualität				
R ² N				

Bilingualität und Leseleistungen: CILS, OLS, fett: signifikant

	bivariat			
Marginalität Segmentation Assimilation Bilingualität	---			
R ² N				

Bilingualität und Leseleistungen: CILS, OLS, fett: signifikant

	bivariat			
Marginalität	-29			
Segmentation	-40			
Assimilation	---			
Bilingualität				
R ²				
N				

Bilingualität und Leseleistungen: CILS, OLS, fett: signifikant

	bivariat			
Marginalität	-29			
Segmentation	-40			
Assimilation	---			
Bilingualität	-9			
R ²	0.10			
N	3271			

Bilingualität und Leseleistungen: CILS, OLS, fett: signifikant

	bivariat	& Nationalität		
Marginalität	-29	-20		
Segmentation	-40	-33		
Assimilation	---	---		
Bilingualität	-9	-2		
R ²	0.10	0.13		
N	3271	3271		

Bilingualität und Leseleistungen: CILS, OLS, fett: signifikant

	bivariat	& Nationalität	& Einreisealter/ Bildung Familie	
Marginalität	-29	-20	-20	
Segmentation	-40	-33	-23	
Assimilation	---	---	---	
Bilingualität	-9	-2	2	
R ²	0.10	0.13	0.14	
N	3271	3271	2625	

Bilingualität und Leseleistungen: CILS, OLS, fett: signifikant

	bivariat	& Nationalität	& Einreisealter/ Bildung Familie	& Ethnischer Kontext/Schule
Marginalität	-29	-20	-20	-19
Segmentation	-40	-33	-23	-22
Assimilation	---	---	---	---
Bilingualität	-9	-2	2	1
R ²	0.10	0.13	0.14	0.27
N	3271	3271	2625	1032*

kein Effekt!

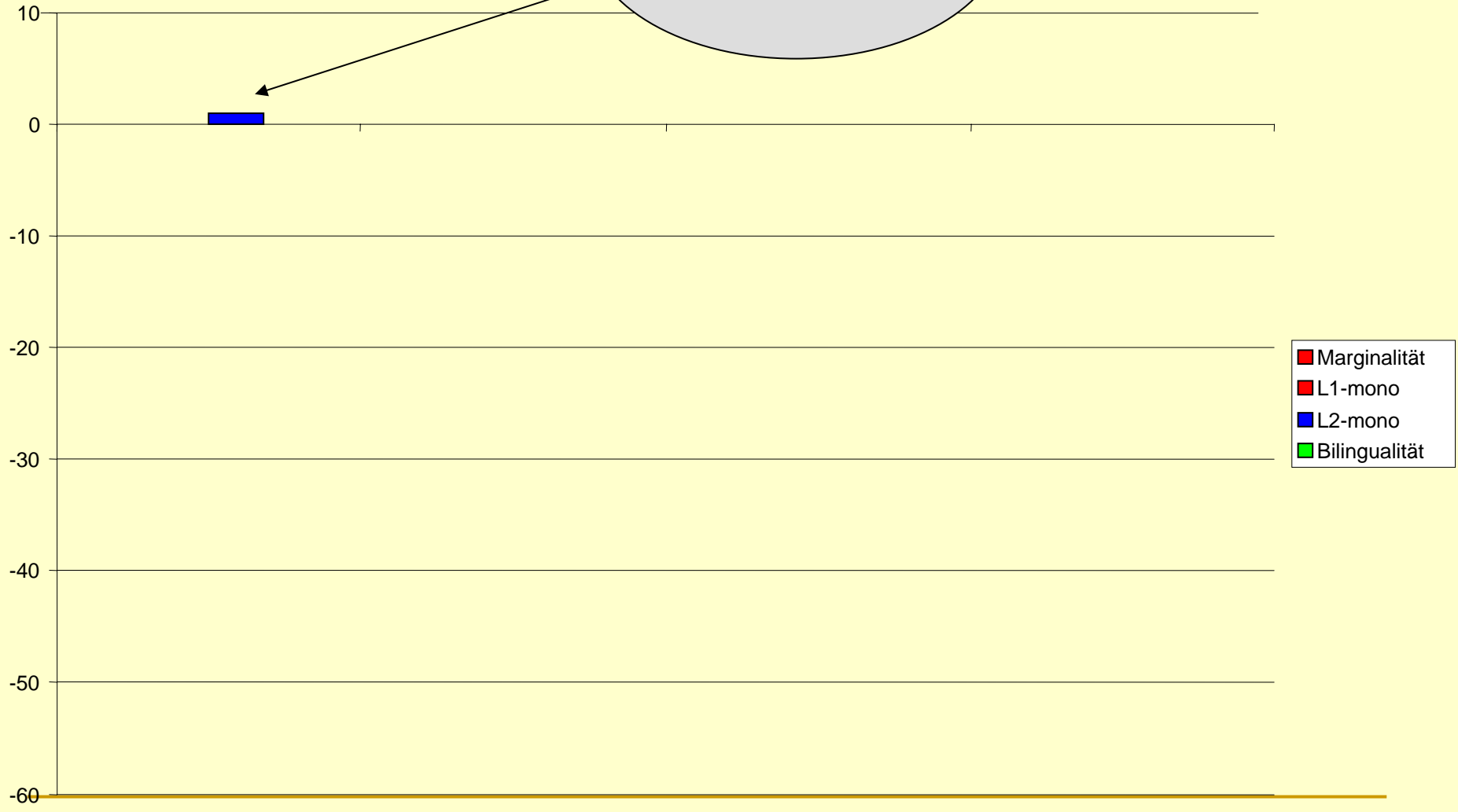
Mathematik: ähnlich

Bilingualität und Schulleistungen:
ethnische Unterschiede
(Lesen; Hispanics und Asians in USA; CILS)

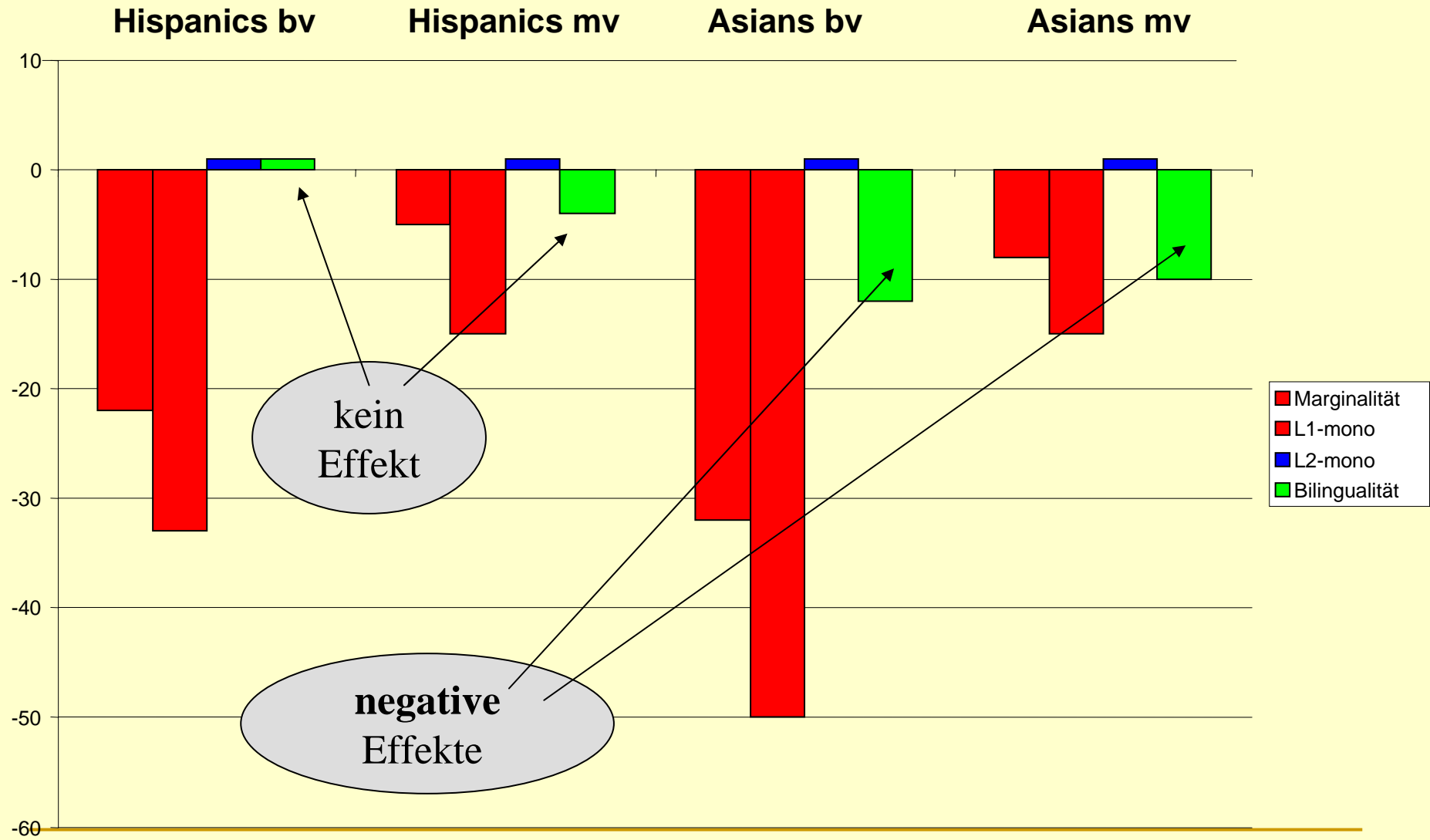
Lesen: OLS-Koeffizienten; CILS

Hispanics bv

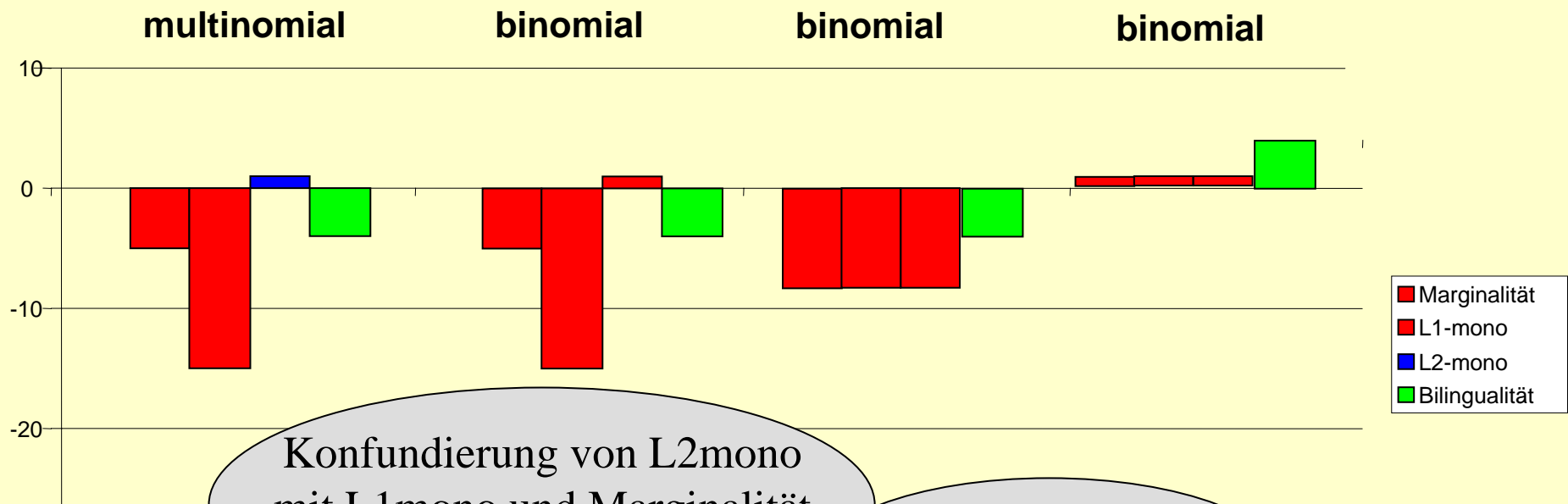
L2-mono als Referenzkategorie



Lesen: OLS-Koeffizienten; CILS



Was man nicht machen sollte:



Konfundierung von L2mono mit L1mono und Marginalität in der Referenzkategorie

Überschätzung der L12-Effekte!

Fazit:

Es können nicht nur zu kleine und verzerrte Stichproben oder bloß bivariate Korrelationen irreführend sein,

... es kommt (oft entscheidend) auch auf die korrekte statistische Modellierung der “Effekte” an!

Effekte 2: bilingualer Unterricht

zum Beispiel:

also:

deutliche und eindeutig belegte
positive Wirkung von L1 auf L2!

„Nach der Analyse des Forschungsstandes besteht ein *straffer* Zusammenhang zwischen dem *Erwerb einer Zweitsprache* und dem der jeweiligen *Erstsprache*. Hierzu liegt eine große Zahl an Studien vor, die von der frühen Kindheit bis hin zum Erwachsenenalter reichen“ ... Die schulische Förderung der Erstsprache wirkt sich *im schlechtesten Fall neutral* aus, hat also keine negativen Folgen für den Spracherwerb *In der Regel* jedoch wirkt sie sich *positiv* aus“ (Gogolin, Neumann und Roth 2003: 45/6; Hervorhebungen nicht im Original).

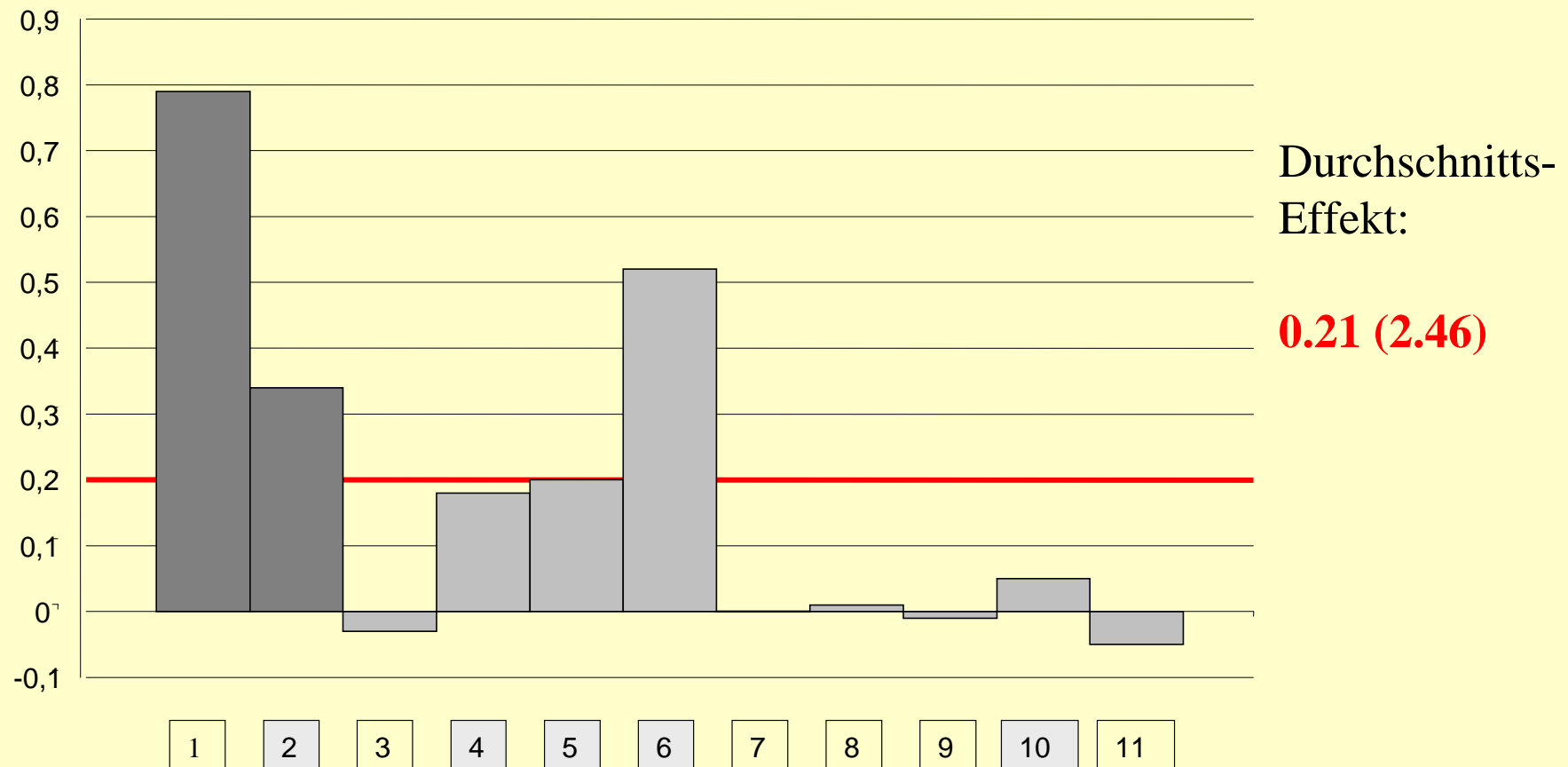
Bezüge:

Meta-Analyse Greene (1998) und davor
Meta-Analyse Slavin&Cheung (2004, 2005)
AKI-Workhop-Ergebnisse (2005)
AKI-Forschungsbilanz 3 (2006)
FörMig-Memorandum (2006)
Gogolin (2007)
Meta-Analyse August&Shanahan (2007)

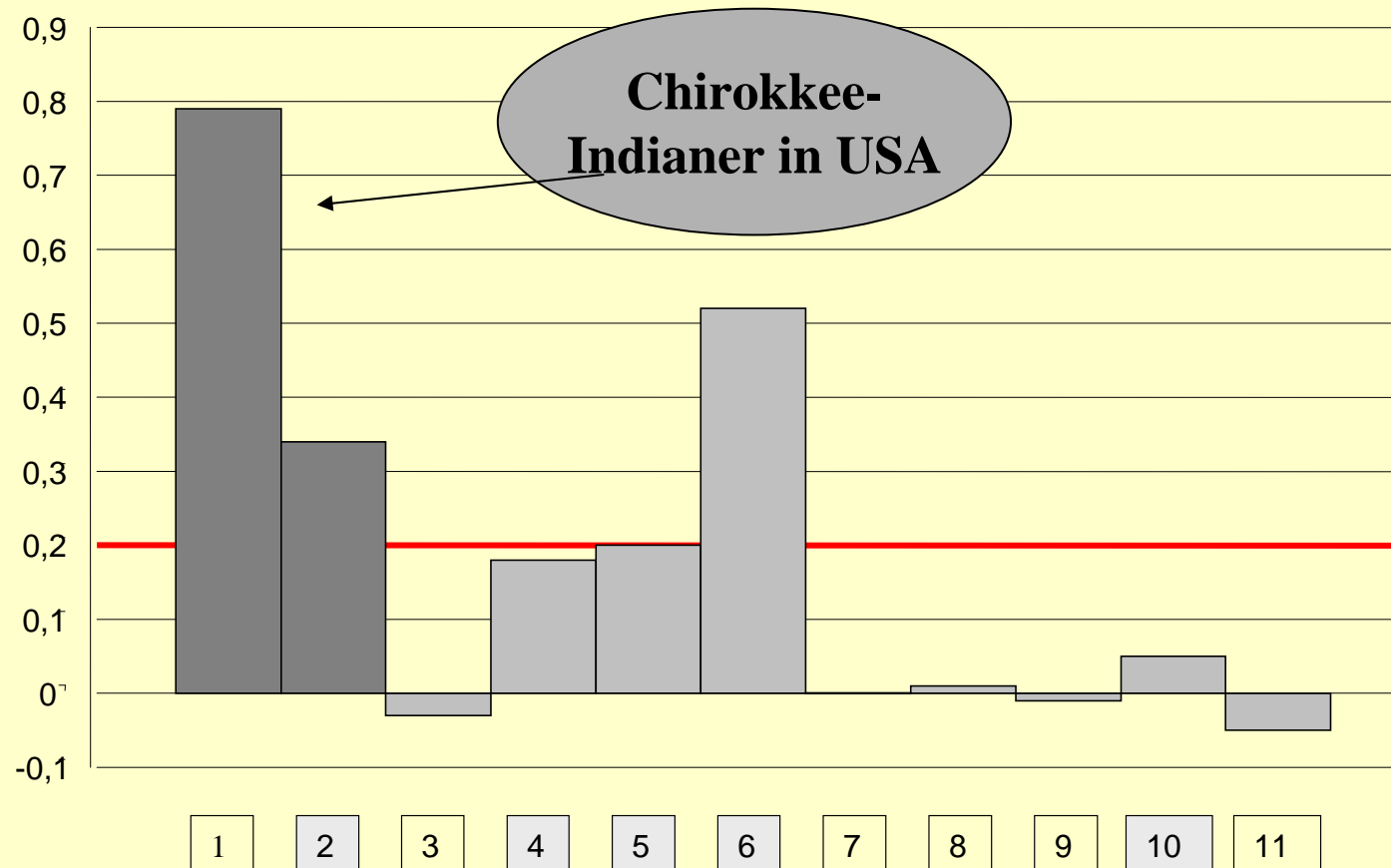
Die Meta-Analyse von Greene (1998)

Die Meta-Analyse von Greene (1998)

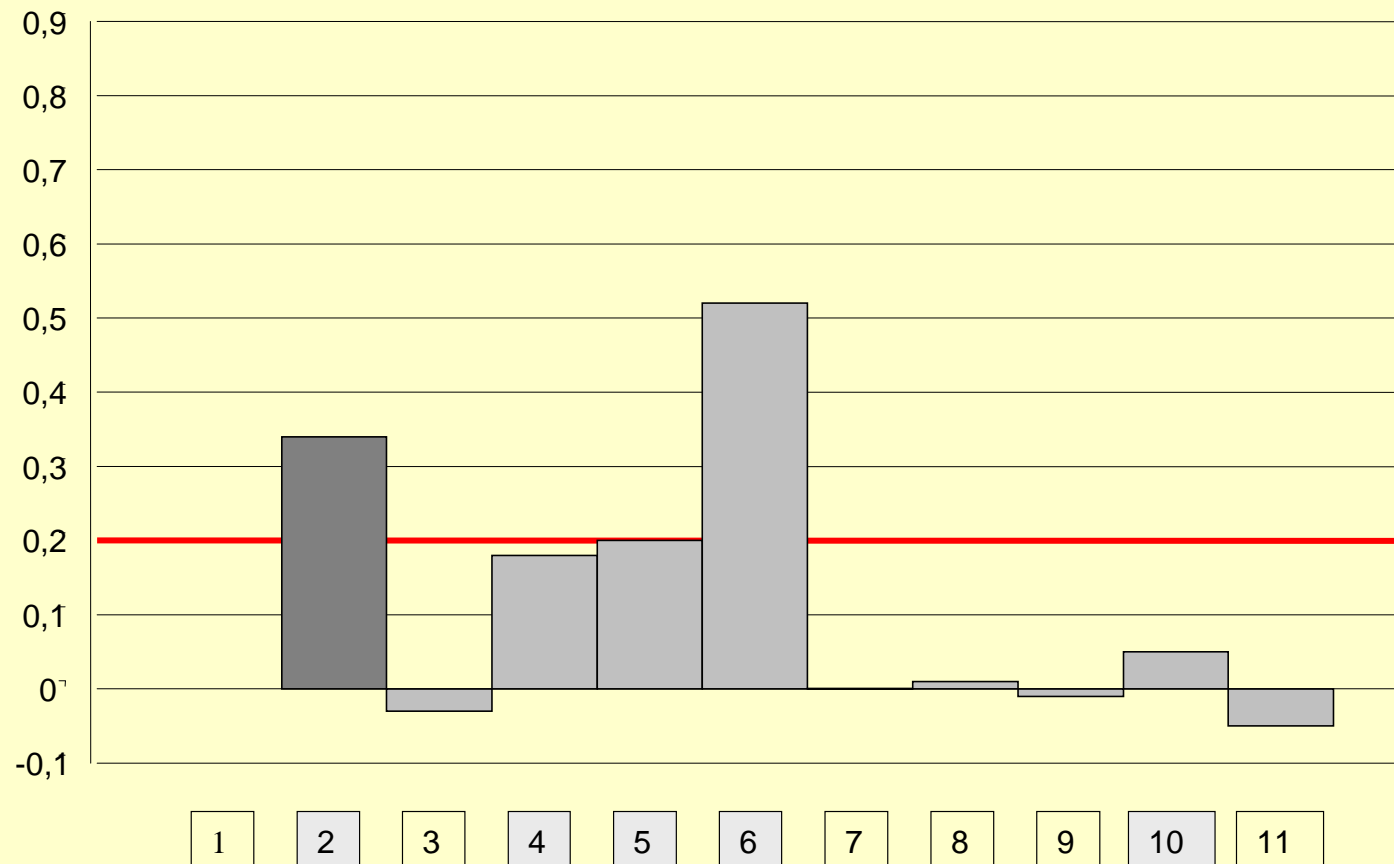
Effektstärken (Hedge's g) der elf Studien in der Meta-Analyse von Greene (1998: 8, Table 3)



Die Meta-Analyse von Greene (1998)



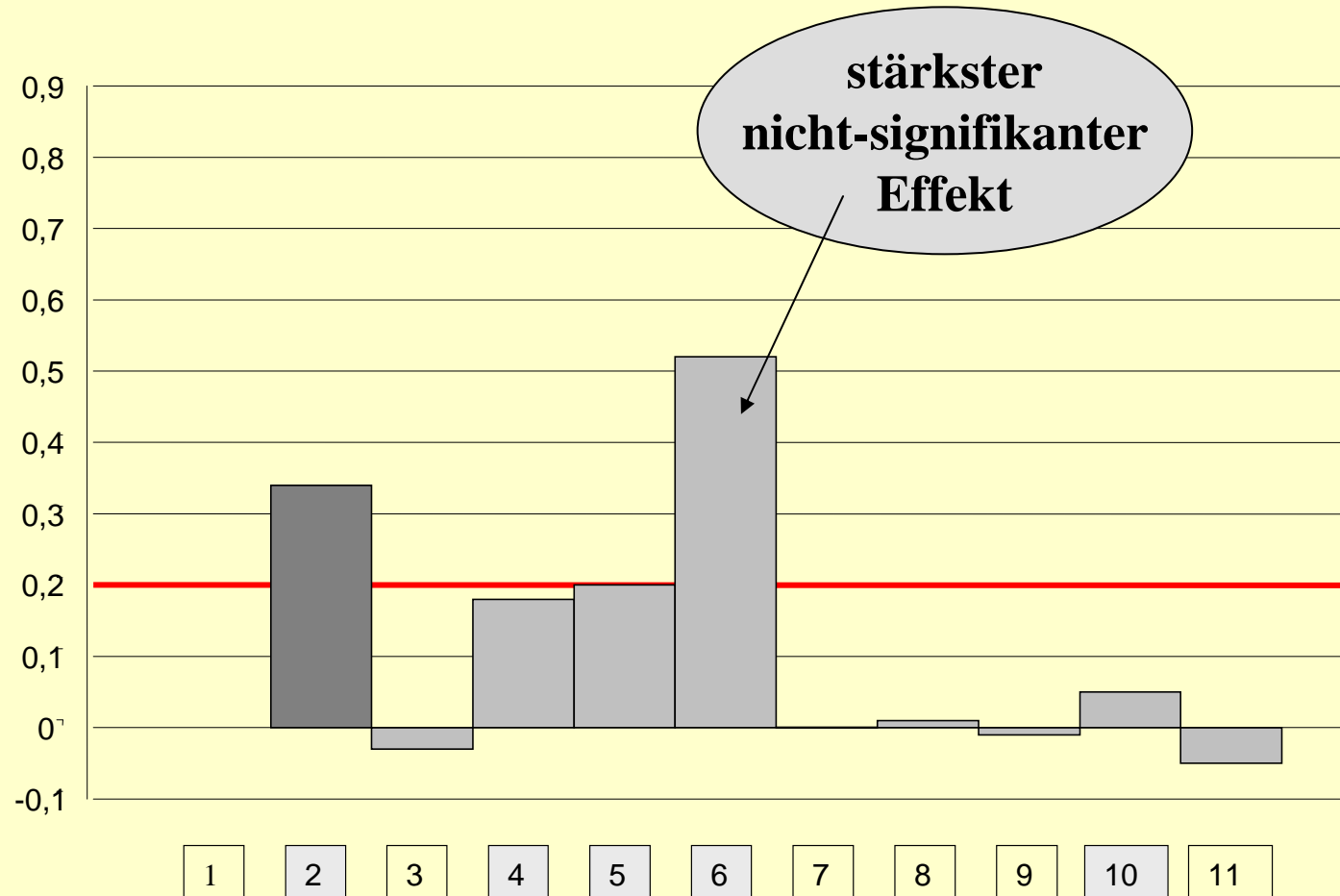
Die Meta-Analyse von Greene (1998)



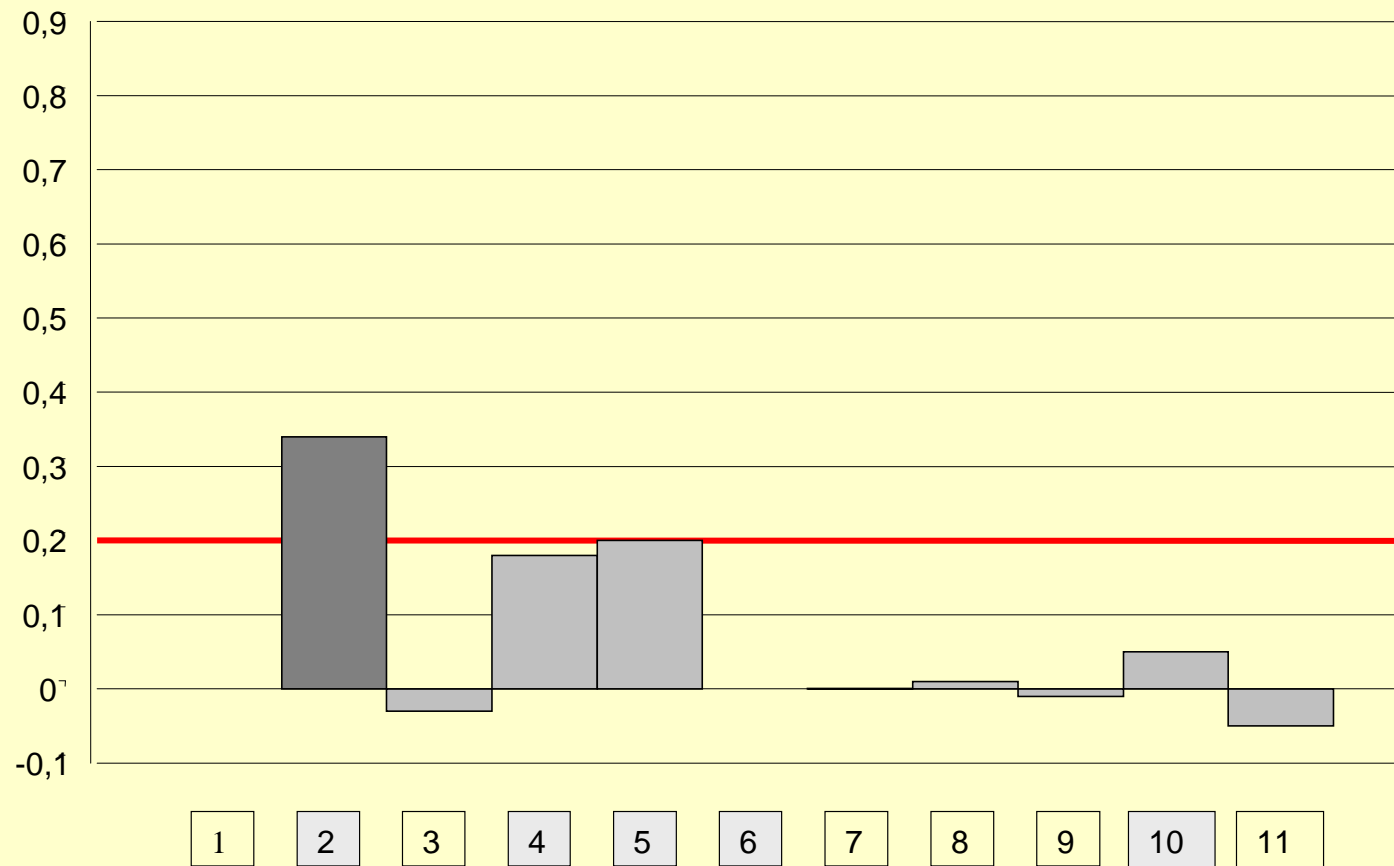
Durchschnitts-
Effekt dann:

0.12 (1.78)

Die Meta-Analyse von Greene (1998)



Die Meta-Analyse von Greene (1998)



... und ohne Studie 6:

0.07 (1.35)

Rekonstruktion Rossell&Kuder (2005)

	Greene's Originaltabelle		Rekonstruktion mit Gewichtungen nach Rossell und Kuder	
	alle Tests in Englisch	Lesen (Englisch)	alle Tests in Englisch	Lesen (Englisch)
Hedge's g z	0.18 2.14	0.21 2.46		

Rekonstruktion Rossell&Kuder (2005)

	Greene´s Originaltabelle		Rekonstruktion mit Gewichtungen nach Rossell und Kuder	
	alle Tests in Englisch	Lesen (Englisch)	alle Tests in Englisch	Lesen (Englisch)
Hedge´s g z	0.18 2.14	0.21 2.46	0.03 0.12	0.00 0.74

sowie noch einmal:

„At this point, we can say that our reanalyses of both Greene (1998) and Slavin and Cheung (2004, 2005) do not support the conclusions they draw regarding the superiority of bilingual education over a mainstream classroom.” (Rossell und Kuder 2005: 69)

und dann noch zu Thomas&Collier:

„Insgesamt ist das wissenschaftliche Fundament der Untersuchungen von Thomas und Collier so unsolide, dass sie sich nicht als verlässliche Stütze für ein Plädoyer zugunsten zweisprachiger Unterrichtung eignen.“ (Söhn 2005: 46)

Fazit Gogolin (2005):

... schadet nicht L2,

„There is *no evidence of negative effects* on the acquisition of a second language, as compared to whether bilingual children can therefore be said to have a *beneficial effect* on L2 development, but unambiguous *positive effects on bilingual development*. What remains unclear however, is the question of whether they would benefit equally (or perhaps even more) from other measures, *if only L2* were concerned. Answering this question would require comparative experimental settings and research, which has been lacking up to now.” (Gogolin 2005: 142)

... aber die **L1**-Kompetenz erhöht sich...

... bei **L1**-Unterricht!

... und sonst wissen wir nicht viel

FörMig-Memorandum:
vier Entgegnungen

1. (Meta-)Analysen

Die Ergebnisse der Meta-Analysen für die Wirkungen auf L2 sind (in der Tat) „widersprüchlich“ und „... konnten das Problem nicht lösen“

... auf deutsche Verhältnisse sowieso nicht übertragbar

- Ok, aber das steht in den früheren Gutachten (ganz) anders (s. oben)
- andere (konsistente) Belege gibt es nicht,
- ... und das schon gar nicht für Deutschland („... Lückenhaftigkeit der deutschen Forschung“)

August&Shanahan 2007:
„moderate effects“

... mal wieder?

FörMig:
„nicht übertragbar“

2. „Time on Task“

Es geht aber auch gar nicht um L2, sondern um L1, und die wird über den L1-Unterricht nachweislich gefördert – bei *gleichem* Gesamtaufwand!

- ... auch dazu gibt es keine (konsistenten) empirischen Belege, nachzulesen in den *inhaltlichen* Teilen des AKI-Bericht dazu (und den dort zitierten Studien)
 - und selbst wenn: relative Effektstärken zu anderen Maßnahmen?
Kosten des nötigen Zusatzaufwands?
welche L1 soll es denn sein, und welche nicht?
-

3. DESI

Migrantenkinder lernen Englisch besser als einheimische Kinder (auch unter Kontrolle von anderen Variablen), und das ist ein Beleg für die Vorzüge der Bilingualität

- was immer es ist: es ist *kein* Beleg für die Wirkung von *L1*-Kompetenzen (und deren Förderung)
 - denkbare „Erklärungen“:
 - o „positive Selektion“
 - o leichteres Lernen einer *Dritt*sprache
 - o höhere Motivation für Englisch für Migranten (über Q-Value L1)
-

4. Arbeitsmarkt

... kommt noch!

Effekte 3: Arbeitsmarkt

Studien:

Carliner 1981 (Kanada)

Tienda&Neidert 1984 (USA)

Kamphoefner 1994 (für deutsche Immigranten in die USA)

Garcia 1995 (USA)

Chiswick 1998 (USA)

Christofides&Swidinsky 1998 (Kanada)

Pendakur&Pendakur 2002 (Kanada)

Grin, Rossiaud&Kaya 2003 (Schweiz)

Fry&Lowell 2003 (USA)

Kalter 2005 (GSOEP)

Esser 2007(GSOEP)



übereinstimmend:
keine Effekte!

Studien:

Carliner 1981 (Kanada)

Tienda&Neidert 1984 (USA)

Kamphoefner 1994 (für deutsche Immigranten in die USA)

Garcia 1995 (USA)

Chiswick 1998 (USA)

Christofides&Swidinsky 1998 (Kanada)

Pendakur&Pendakur 2002 (Kanada)

Grin, Rossiaud&Kaya 2003 (Schweiz)

Fry&Lowell 2003 (USA)

Kalter 2005 (GSOEP)

Esser 2007(GSOEP)

Income and bilinguality: Fry uund Lowell 2003: OLS, controlled for age, city/country, region)

	(1)	(2)	(3)
L2-monolingual			
bilingual 1 (L1 „very good“)			
bilingual 2 (L1 „good“)			
L1-monolingual			
no language knowledge			
Controlled Ethnicity			
Controlled Education			
R ²			
N	7920		

Income and bilinguality: Fry uund Lowell 2003: OLS, controlled for age, city/country, region)

	(1)	(2)	(3)
L2-monolingual	---		
bilingual 1 (L1 „very good“)			
bilingual 2 (L1 „good“)			
L1-monolingual			
no language knowledge			
Controlled Ethnicity			
Controlled Education			
R ²			
N	7920		

Income and bilinguality: Fry uund Lowell 2003: OLS, controlled for age, city/country, region)

	(1)	(2)	(3)
L2-monolingual	---		
bilingual 1 (L1 „very good“)			
bilingual 2 (L1 „good“)			
L1-monolingual	-0.43		
no language knowledge	-0.20		
Controlled Ethnicity			
Controlled Education			
R ²			
N	7920		

Income and bilinguality: Fry uund Lowell 2003: OLS, controlled for age, city/country, region)

	(1)	(2)	(3)
L2-monolingual	---		
bilingual 1 (L1 „very good“)	-0.02		
bilingual 2 (L1 „good“)	-0.05		
L1-monolingual	-0.43		
no language knowledge	-0.20		
Controlled Ethnicity			
Controlled Education			
R ²			
N	7920		

Income and bilinguality: Fry uund Lowell 2003: OLS, controlled for age, city/country, region)

	(1)	(2)	(3)
L2-monolingual	---		
bilingual 1 (L1 „very good“)	-0.02		
bilingual 2 (L1 „good“)	-0.05		
L1-monolingual	-0.43		
no language knowledge	-0.20		
Controlled Ethnicity			
Controlled Education			
R ²	0.27		
N	7920		

Income and bilinguality: Fry uund Lowell 2003: OLS, controlled for age, city/country, region)

	(1)	(2)	(3)
L2-monolingual	---	---	
bilingual 1 (L1 „very good“)	-0.02	0.07	
bilingual 2 (L1 „good“)	-0.05	0.01	
L1-monolingual	-0.43	-0.29	
no language knowledge	-0.20	-0.19	
Controlled Ethnicity		yes	
Controlled Education			
R ²	0.27	0.29	
N	7920		

Income and bilinguality: Fry uund Lowell 2003: OLS, controlled for age, city/country, region)

	(1)	(2)	(3)
L2-monolingual	---	---	---
bilingual 1 (L1 „very good“)	-0.02	0.07	0.04
bilingual 2 (L1 „good“)	-0.05	0.01	0.00
L1-monolingual	-0.43	-0.29	-0.11
no language knowledge	-0.20	-0.19	-0.07
Controlled Ethnicity		yes	yes
Controlled Education			yes
R ²	0.27	0.29	0.36
N	7920		

kein Effekt!

Studien:

Carliner 1981 (Kanada)

Tienda&Neidert 1984 (USA)

Kamphoefner 1994 (für deutsche Immigranten in die USA)

Garcia 1995 (USA)

Chiswick 1998 (USA)

Christofides&Swidinsky 1998 (Kanada)

Pendakur&Pendakur 2002 (Kanada)

Grin, Rossiaud&Kaya 2003 (Schweiz)

Fry&Lowell 2003 (USA)

Kalter 2005 (GSOEP)


Esser 2007(GSOEP)

Bilingualität!



„Given *official language knowledge*, men who know *two* nonofficial languages earn *less* than men who know just *one* nonofficial language.“ (Pendakur und Pendakur 2002: 159; Hervorhebungen nicht im Original).

???



Studien:

Carliner 1981 (Kanada)

Tienda&Neidert 1984 (USA)

Kamphoefner 1994 (für deutsche Immigranten in die USA)

Garcia 1995 (USA)

Chiswick 1998 (USA)

Christofides&Swidinsky 1998 (Kanada)

Pendakur&Pendakur 2002 (Kanada)

Grin, Rossiaud&Kaya 2003 (Schweiz)

Fry&Lowell 2003 (USA)

Kalter 2005 (GSOEP)

Esser 2007(GSOEP)

Zeitungen: ethnisch
assimilativ
bikulturell

Musik: ethnisch
assimilativ
bikulturell

Netzwerk ethnisch
assimilativ
bikulturell

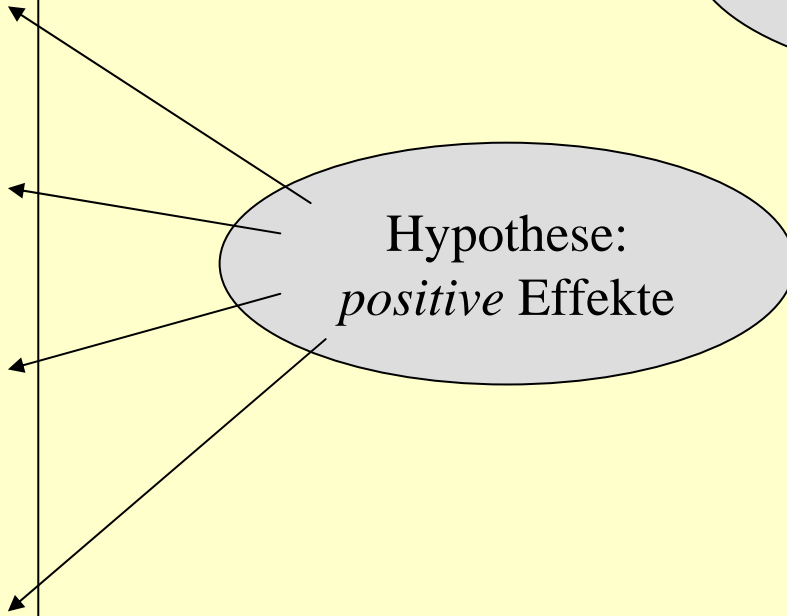
Sprache: marginal
L1-mono
L2-mono
bilingual

Bildung
Ealter über 7
Ealter über 14
Ealter über 21

Pseudo-R²

Odds Ratios: Übergang
Arbeiter/höhere Position

Hypothese:
positive Effekte



Zeitungen: ethnisch
assimilativ
bikulturell

Musik: ethnisch
assimilativ
bikulturell

Netzwerk ethnisch
assimilativ
bikulturell

Sprache: marginal
L1-mono
L2-mono
bilingual

Bildung
Ealter über 7
Ealter über 14
Ealter über 21

Pseudo-R²

Odds Ratios: Übergang
Arbeiter/höhere Position

Zeitungen: ethnisch	0.32	Odds Ratios: Übergang Arbeiter/höhere Position
assimilativ	---	
bikulturell	0.64	
Musik: ethnisch		
assimilativ		
bikulturell		
Netzwerk ethnisch		
assimilativ		
bikulturell		
Sprache: marginal		
L1-mono		
L2-mono		
bilingual		
Bildung		
Ealter über 7		
Ealter über 14		
Ealter über 21		
Pseudo-R ²		N = 1558

Zeitungen: ethnisch	0.32	Odds Ratios: Übergang Arbeiter/höhere Position
assimilativ	---	
bikulturell	0.64	
Musik: ethnisch	1.32	
assimilativ	---	
bikulturell	1.30	
Netzwerk ethnisch		
assimilativ		
bikulturell		
Sprache: marginal		
L1-mono		
L2-mono		
bilingual		
Bildung		
Ealter über 7		
Ealter über 14		
Ealter über 21		
Pseudo-R ²		N = 1558

Zeitungen: ethnisch	0.32	Odds Ratios: Übergang Arbeiter/höhere Position
assimilativ	---	
bikulturell	0.64	
Musik: ethnisch	1.32	
assimilativ	---	
bikulturell	1.30	
Netzwerk ethnisch	0.65	
assimilativ	---	
bikulturell	0.97	
Sprache: marginal		
L1-mono		
L2-mono		
bilingual		
Bildung		
Ealter über 7		
Ealter über 14		
Ealter über 21		
Pseudo-R ²		N = 1558

Zeitungen: ethnisch	0.32	Odds Ratios: Übergang Arbeiter/höhere Position
assimilativ	---	
bikulturell	0.64	
Musik: ethnisch	1.32	
assimilativ	---	
bikulturell	1.30	
Netzwerk ethnisch	0.65	
assimilativ	---	
bikulturell	0.97	
Sprache: marginal	0.69	
L1-mono	0.52	
L2-mono	---	
bilingual	0.77	
Bildung		
Ealter über 7		
Ealter über 14		
Ealter über 21		
Pseudo-R ²		N = 1558

Zeitungen: ethnisch	0.32	Odds Ratios: Übergang Arbeiter/höhere Position
assimilativ	---	
bikulturell	0.64	
Musik: ethnisch	1.32	sonst eher sogar negative Effekte!
assimilativ	---	
bikulturell	1.30	
Netzwerk	ethnisch	0.65
	assimilativ	---
	bikulturell	0.97
Sprache:	marginal	0.69
	L1-mono	0.52
	L2-mono	---
	bilingual	0.77
Bildung	1.40	
Ealter über 7	0.88	
Ealter über 14	0.61	
Ealter über 21	0.44	
Pseudo-R ²	0.21	N = 1558

positiv,
aber n.s.

Odds Ratios: Übergang
Arbeiter/höhere Position

sonst eher
sogar negative
Effekte!

FörMig-Memorandum:
(zum Arbeitsmarkt)

4. Arbeitsmarkt

L1 hat (doch!) positive Effekte auf dem Arbeitsmarkt – und zwar bei höherer Ausbildung!

- auch das ist nicht belegt (auch nicht nach entsprechenden Re-Analysen des GSOEP)
 - es gibt allenfalls eine Studie, auf die man sich bezogen haben könnte (Saiz&Zoldo 2001, 2002), aber die umfaßt amerikanische Collegeabsolventen mit *Englisch* als *L1*, die dann noch eine *L2* beherrschen (zB Spanisch, Deutsch); also: *keine* Migranten mit Englisch als *L2* und daher auch keine Wirkung einer Migranten-*L1*
-

Zusammenfassung ‘Effekte’

Bisher *kein* systematischer und empirisch belastbarer Nachweis von *eigenständigen* Effekten der *L1*-Kompetenzen/Förderung auf L2-Erwerb, kognitive Entwicklung, schulische Leistungen und Arbeitsmarkterfolg

... allenfalls *L1*-Effekte der *L1*-Förderung, aber das war *weder* die ursprüngliche Behauptung, *noch* ist ist belegt, daß die „time-on-task“-Hypothese tatsächlich nicht zutrifft (von den Kosten und effektiveren Alternativen ganz abgesehen)

Übersicht

1. Die “Kontroverse”
 2. Bilingualität und Integration
 3. Theoretischer Hintergrund
 4. Soziale Bedingungen
 5. Effekte
 - 6. Fazit**
-

insgesamt:

Allein dass es eine solche „Kontroverse“ auch noch nach 30 Jahren „Forschung“ gibt und es immer neue Meta-Analysen mit nicht sonderlich eindeutigen Ergebnissen gibt, zeigt, dass nicht alles so einfach, klar, belegbar und wirksam ist, wie das oft zur Begründung vieler „Modellversuche“ und Programme behauptet worden ist!

Die politische Frage

Soll man „Bilingualität“ als besondere Förderung von *Muttersprachen* unterstützen – auch wenn man annehmen muß, daß die (integrativen) Effekte, wenn überhaupt vorhanden, gering sind und anderes für die Integration möglicherweise wirksamer?

... wie möglichst *frühzeitige interethnische* Kontakte und gezielte *individuelle* Förderungen ...

... mit der „Bilingualität“ als erwünschtes Nebenprodukt

wichtigstes wissenschaftliches Desiderat

Systematische und methodisch *angemessene* Studie(n) zur (weiteren) Klärung der theoretischen Mechanismen und der empirischen Belastbarkeit der behaupteten Effekte!

... *bevor* man an die
Implementation geht!
